

persönlich

✉ Bonner Rundschau, Siemensstraße 38, 53121 Bonn
bonner.rundschau@kr-redaktion.de

Ein Papierschöpfer in Balance

VON HEIDRUN WIRTH

Rheinbach. Wie kostbar Papier sein kann, das wird dem Besucher im Atelier von John Gerard mehr und mehr verständlich. Der bekannte Papierkünstler, der seit 1992 in Hilberath in einem großräumigen alten Anwesen lebt und arbeitet, stellt Papier nach alter Handwerksart her. Schneeweißes flauschiges Zeug füllt einen großen Zuber, der auch „Bütte“ genannt wird. Die flusige Baumwollmasse, die daraus mit einem Sieb „geschöpft“ wird, liegt nach leichtem Schütteln wie eine dünne Decke Neuschnee auf dem Sieb.

In der Halle hört man nur das gleichmäßige Abtropfen und Rinnen des Wassers.

Danach erfolgt das Gautschen, wie das Ablegen des Papierbogens auf einer Filzunterlage seit Gutenbergs Zeiten genannt wird. Durch weiteres Trocknen und Pressen entsteht Zug um Zug das „handgeschöpfte“, wertvolle Büttenpapier, das in seiner haptischen Schönheit zum Anfassen einlädt. Dies hier ist eine Auftragsarbeit für einen Künstler und die bestellten 300 Gramm schweren Bögen sind für Prägedrucke gedacht. Das Papier ist außerordentlich belastbar, so dass neue Strukturen reliefartig eingepresst werden können.

Es sind „die größten Papierbogen, die ich je geschöpft habe“, sagt der Meister zu den quadratmetergroßen Bögen. Die schweren Rahmen mit dem Papierbrei auszubalancieren ist auch körperlich anstrengend. Gleichzeitig darf man sich nicht vertun: „Die innere Ausgeglichenheit des Papierschöpfers spiegelt sich in seinen Bögen wider“, meint Gerard. Unterstützt wird er bei diesen absolut präzisen Arbeitsgängen durch



John Gerard (Bild oben links), 1955 in den USA geboren und seit 1992 in Hilberath ansässig, stellt Papier nach alter Handwerksart her.



Fotos: Martin Magunia

seine Assistentin Jeannette Sappel, die die Uhren zur Trocknung und die Konsistenz des Faserflusses im Auge hat.

Über die Papierherstellung hinaus gestaltet Gerard auch bibliophile Kunstbücher in Zusammenarbeit mit Künstlern. Dabei fertigt er auch seine Arbeitsgeräte (Siebe) selbst an. Im

In- und Ausland ist er als Dozent gefragt.

Die Verbindung von Tradition und Innovation aber hat er in seinem Heimatstaat Michigan (USA) gelernt, an einer Kunsthochschule, in der Handwerk, künstlerische Gestaltung und freie Kunst aufs engste verbunden sind.

Raffiniert faltbare Leporellos oder „Bücher“ in Form einer aufklappbaren Pyramide sind wahre Wunderwerke, die schon bis in die Herzogin Anna Amalia Bibliothek nach Weimar gelangt sind. Aus der Zusammenarbeit mit der Künstlerin Desirée Wickler ist eine Totentanzserie entstanden, bei der sich die Seiten

beim Aufblättern kreisförmig anordnen und durchsichtig werden, sobald sie gegen das Licht gehalten werden.

Auch in seinen eigenen Arbeiten pflegt Gerard mit pigmentierten farbigen Fasern zu „malen“. Er benutzt keinen Pinsel, sondern fügt seinem Papier dünne Schichten von Papierbrei

mit einer eigens angefertigten Pipette hinzu. So entstehen schwungvolle Ellipsen als Wandobjekte oder dynamische Kalligraphien. Und man sieht: Höchste Präzision und äußerste Freiheit finden hier zusammen. **Atelier John Gerard**, Auf dem Essig 3, 53359 Rheinbach, Voranmeldung unter Ruf (0 22 26) 21 02.

GLÜCKWUNSCH!

50 Jahre bei der Gemeinde Wachtberg

Wachtberg. „Mein Berufswunsch ist, eine gute Angestellte bei der Behörde zu werden“. Mit diesem Vorsatz bewarb sich Gisela Schmitz 1970 im Alter von nur 14 Jahren bei der Gemeinde Wacht-



Zum Dienstjubiläum trug sich Gisela Schmitz ins Goldene Buch ein. Foto: Gemeindeverwaltung

berg. Am 3. August feierte sie nun wegen Corona nur im kleinen Kreis ihrer aktuellen und ehemaligen Vorgesetzten ihr goldenes Dienstjubiläum. Während Bürgermeisterin Renate Offergeld den dienst-

lichen Werdegang skizzierte, entführte Bürgermeister a.D. Hans-Jürgen Döring die Gäste in ein Märchen der „jungen Maid Gisela aus Frigbodesdorph, die auszog, um die große Berufswelt in der jungen Gemeinde Wachtberg zu erobern“.

Bürgermeisterin Renate Offergeld dankte Gisela Schmitz für deren jahrzehntelange zuverlässige, verantwortungsvolle, treue Arbeit und bestätigte in ihrer Laudatio: „Ich kann Ihnen versichern, dass Sie Ihrem Berufswunsch voll und ganz gerecht geworden sind: Sie sind eine sehr gute Angestellte in der Behörde geworden!“ Ihrem Fachgebiet Liegenschaften ist Gisela Schmitz bis heute treu geblieben. „Das Beste kommt zum Schluss“, so verewigte sich Gisela Schmitz auf der letzten Seite des aktuellen Goldenen Buches der Gemeinde Wachtberg und resümierte ihr Berufsleben mit den Worten, dass ihr die Arbeit immer viel Freude bereitet habe; auch habe sie sich nie Neuerungen verschlossen. „Ich bin immer mit der Zeit gegangen, aber habe mich nie darin verloren.“ Ende des Jahres tritt sie ihren wohl verdienten Ruhestand an. (EB)

Benefiz-CD statt Benefiz-Konzert

MECKENHEIM Wegen Corona: Lions gehen neue Wege

Die Corona-Pandemie stellt auch Wohltätigkeitsorganisationen wie den Lions Club Meckenheim-Wachtberg vor neue Herausforderungen. Veranstaltungen können nicht wie gewohnt ablaufen, auch die traditionellen und auch für dieses Jahr geplanten Benefizkonzerte des Clubs können wegen der notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus nicht stattfinden. „Die Pandemie fordert auch uns heraus. Menschen sind aktuell aber nicht minder auf Hilfe angewiesen, zugleich sind wir in unseren Möglichkeiten eingeschränkt. Wir müssen mit neuen Formen die Mittel sammeln und aufbringen, die erforderlich sind, um Ungleichheiten auszugleichen“, so die Präsidentin des Clubs, Dr. Angelika Wurm. Die Idee: Statt der Benefizkonzerte wird jetzt eine Benefiz-CD veröffentlicht, die ein nicht minder interessantes Angebot verspricht – „sozusagen ein virtuelles Benefizkonzert“, so Wurm. Der Tonträger enthält den bisher unveröffentlichten und nun professionell überarbeiteten Live-

mitschnitt des Abschlusskonzertes der Meckenheimer Kulturtage 2019 in der Pfarrkirche St. Johannes d. Täufer mit der Merler Kantorei, dem Kammerchor der evangelischen Kirche Meckenheim gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester der Tonhalle Düsseldorf unter der Leitung von Kantor Maximilian Friedrich. Die große Messe in c-Moll KV 427 von Mozart unter Mitwirkung der Solisten Anna Raabe (Sopran), Katharina Woesner (Sopran), Ilja Aksiniow (Tenor) und Williem Drakett

(Bass) war ein großer Erfolg und ist bestimmt noch vielen Konzertbesuchern in bester Erinnerung.

Die CD wurde jetzt von Dr. Angelika Wurm und dem Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim, Maximilian Friedrich, gemeinsam mit Karlheinz Stöhr, Sekretär des Lions Club Meckenheim-Wachtberg, und Diakonin Simone Kämper vor der Meckenheimer Pfarrkirche St. Johannes der Täufer vorgestellt. Wurm: „Dies ist nun in der Tat die wichtigste

Aktion des Lionsjahres für den Lions Club Meckenheim-Wachtberg.“ Denn situationsbedingt seien vermehrte Unterstützungsanfragen zu erwarten. Jeder Abnehmer der CD unterstütze unmittelbar die diesjährige Ferienfreizeit der katholischen Kirche Meckenheim, die inklusive Arbeit der evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim, das Rheinische Lesefest „Käpt'n Book“, das Programm „Klasse 2000“ an Grundschulen in Meckenheim und Wachtberg sowie die Weihnachtsgeschenkaktion für bedürftige Kinder und Senioren in der Region. „Gerade hier erwarten wir nicht zuletzt wegen coronabedingter Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit ein erhöhtes Aufkommen an Wünschen, die uns die Leitungen der regionalen Kindertagesstätten und Seelsorger beider Konfessionen mitteilen“, so die Lions.

Die Benefiz-CD ist gegen eine Mindestspende von 10 Euro über die Clubmitglieder und nach den Gottesdiensten in den beiden Kirchengemeinden sowie im lokalen Einzelhandel erhältlich. Eine Liste der einzelnen Ausgabestellen findet sich auf der Website des Clubs unter www.lions.de/web/lc-meckenheim-wachtberg. (EB)



Dr. Angelika Wurm (vorne), Maximilian Friedrich (l.), Karlheinz Stöhr und Simone Kämper stellten die CD vor. Foto: Lions